

FONDSNEWS

Ausgabe 1.2026



Alternativen zu Tech-Aktien	2
Schwellenländer holen auf	2
Rohstoffmarkt – stark aber sensibel	3
Laufzeit bei Anleihen beachten	3
Neu im Team bei Fondsbroker	4

Liebe Leserinnen und Leser,

an den Kapitalmärkten mangelt es derzeit nicht an Unruhe. Der Konflikt im Iran sowie politische Verunsicherung aus den USA rund um Donald Trump sorgen für ein Umfeld, das viele Investoren als schwer greifbar empfinden. Fast täglich neue Schlagzeilen, wechselnde Stimmungen und abrupte Marktbewegungen machen es nicht leichter, den Überblick zu behalten. Gerade deshalb lohnt sich ein ruhiger Blick auf das, was für den langfristigen Anlageerfolg wirklich zählt.

Denn auch wenn geopolitische Risiken, Energiepreise, Zinsfragen und Währungsbewegungen die Märkte kurzfristig stark beeinflussen können, bleibt eines unverändert: Nicht hektische Reaktionen, sondern eine kluge und robuste Aufstellung machen den Unterschied. Breite Diversifikation, ein disziplinierter Umgang mit Volatilität und der Blick auf Qualität statt auf bloße Schlagzeilen gewinnen gerade jetzt an Bedeutung. In dieser Ausgabe greifen wir deshalb Themen auf, die Anlegern helfen können, Unsicherheit besser einzuordnen. Von der Bedeutung einer breiten Streuung über typische Fehler in nervösen Marktphasen bis hin zu Chancen jenseits der bekannten Marktliebhaber, etwa bei Schwellenländern oder im Bereich kurzlaufender Anleihen.

Unser Grundsatz bleibt dabei derselbe: Vermögen entsteht nicht durch Aktionismus, sondern durch Klarheit, Geduld und eine Strategie, die auch dann trägt, wenn das Umfeld unübersichtlich ist. Genau dabei möchten wir Sie begleiten. Mit einem nüchternen Blick auf die Märkte, einer langfristigen Perspektive und der Überzeugung, dass gute Beratung gerade in unruhigen Zeiten besonders wertvoll ist.

Herzlichst
Ihr

Frank Gutschalk
Vorstand

FONDSBROKER AG

FONDSNEWS 1.2026

ANLEGER ZWISCHEN SCHLAGZEILEN UND SUBSTANZ

Was bewegt die Märkte und was ist nur Lärm?

Wer in diesen Wochen auf die Börsen blickt, merkt schnell: Es gibt kaum einen Tag ohne politische Störfeuer aus den USA. Die geopolitische Lage wirkt fragil und manche Folgen der jüngsten Verwerfungen – etwa über Energiepreise, Lieferketten oder Unternehmensgewinne – dürften die Märkte noch eine Weile beschäftigen. Gerade in solchen Phasen ist es wichtig, zwischen relevanten Entwicklungen und bloßem Nachrichtenlärm zu unterscheiden.

Wirklich bedeutsam für die Märkte sind meist nicht die lautesten Schlagzeilen, sondern jene Faktoren, die sich direkt auf Wachstum, Inflation, Zinsen und Unternehmensgewinne auswirken. Der jüngste Anstieg der Energiepreise gehört zumindest kurzfristig dazu. Höhere Energiepreise verstärken Inflationssorgen, verschieben Zinssenkungserwartungen und erhöhen damit den Druck auf Aktien- und Anleihemärkte zugleich.

Weniger hilfreich ist dagegen die tägliche Jagd nach der nächsten vermeintlich marktbewegenden Meldung. Nicht jede politische Äußerung, nicht jede zugespitzte Überschrift und nicht jede kurzfristige Kursschwankung verändert die langfristigen Perspektiven eines gut aufgestellten Portfolios. Genau das macht die aktuelle Lage für viele Anleger emotional anstrengend: Nachrichten wirken permanent dringlich, obwohl ihr tatsächlicher Einfluss oft begrenzt oder nur von kurzer Dauer ist.

Für uns bedeutet das vor allem zweierlei. Erstens: Es lohnt sich der Fokus auf die zentralen Themen. Wie entwickeln sich Inflation und Zinsen? Wie robust bleiben Unternehmen und Konsum? Welche Regionen und Sektoren sind besonders anfällig für Energiepreise oder geopolitische Störungen? Zweitens: Wer nur auf Schlagzeilen reagiert, läuft Gefahr, aus Unsicherheit heraus kurzfristige Entscheidungen zu treffen, die langfristig nicht sinnvoll sind. Gerade in volatilen Marktphasen wird Disziplin oft zum wichtigsten Renditefaktor.

Fazit: Historisch zeigt sich immer wieder: Märkte verarbeiten Unsicherheit, bewerten neu und finden früher oder später wieder ein Gleichgewicht. Für Anleger ist es daher oft sinnvoller, sich auf robuste Grundprinzipien zu stützen als auf kurzfristige Prognosen. Denn in einem Umfeld, das selbst von Experten als schwer planbar beschrieben wird, ist die Qualität der eigenen Strategie wichtiger als die Geschwindigkeit der Reaktion.

Mehr als nur Tech

Über viele Jahre schien die Richtung an den Aktienmärkten klar: Wachstum, Technologie, große Namen. In diesem Jahr wandert der Blick vieler Anleger weg von den klassischen Wachstumsfavoriten hin zu Bereichen, die in einem Umfeld höherer Unsicherheit, steigender Energiepreise und veränderter Zinserwartungen robuster erscheinen. Während Teile des Technologiesektors unter Druck geraten sind, zeigen sich defensivere Segmente widerstandsfähiger.

Für Anleger ist das eine wichtige Erinnerung: Gute Investments erkennt man nicht nur daran, dass sie gerade im Trend liegen. Wirklich interessant werden Unternehmen oft dort, wo Wettbewerbsvorteile den Ausschlag geben und wo ein Geschäftsmodell auch dann tragfähig bleibt, wenn das Marktumfeld schwieriger wird. Genau hier kommt das Bild des Burggrabens ins Spiel: Unternehmen mit klarer Marktstellung, starker Marke, Preissetzungsmacht, stabilen Kundenbeziehungen oder hohen Wechselkosten haben oft bessere Chancen, auch in anspruchsvollen Zeiten ihre Erträge zu verteidigen.

Das bedeutet nicht, dass Technologie an Bedeutung verliert. Im Gegenteil: Viele der strukturell stärksten Unternehmen der Welt kommen weiterhin aus diesem Bereich. Aber die aktuelle Marktphase macht

deutlich, dass nicht jede Wachstumsstory automatisch gleich attraktiv ist. Aktuell honoriert der Markt wieder andere Eigenschaften: Stabilität, Berechenbarkeit, Cashflows und Substanz. Unternehmen mit echtem Burggraben müssen nicht die spektakulärsten Wachstumsraten liefern, um für Anleger wertvoll zu sein. Oft genügt es, wenn sie auch in schwierigeren Phasen solide wirtschaften, Kosten weitergeben können und nicht von einer einzigen Hoffnung abhängen.

Fazit: Asien ist längst mehr als nur ein Produktionsstandort. Die Region steht für Innovation, Wachstum und strukturelle Stärke. Für Anlegerinnen und Anleger, die ihre Portfolios breiter aufstellen möchten, bietet sie attraktive Möglichkeiten, von globalen Zukunftstrends zu profitieren.

AUFHOLJAGD HAT BEGONNEN

Schwellenländer: Vielfalt mit langfristigem Potenzial

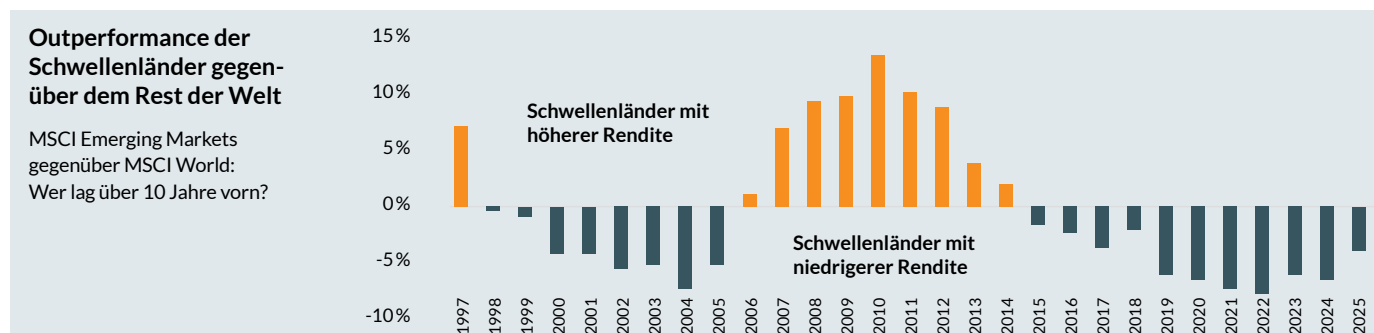
Schwellenländer standen zuletzt oft im Schatten der großen US-Märkte. Gerade deshalb lohnt sich heute ein neuer Blick. Denn hinter dem Begriff verbirgt sich kein einheitlicher Markt, sondern ein breites Anlageuniversum mit sehr unterschiedlichen Ländern, Branchen und Geschäftsmodellen.

Genau diese Vielfalt macht Schwellenländer interessant. Anleger erhalten Zugang zu Industrie, Konsum, Finanzwerten, Gesundheit, Technologie und digitalen Dienstleistungen. Nicht alle Bereiche entwickeln sich gleich – und genau darin liegt ein wichtiger Vorteil. Schwellenländer eröffnen zusätzliche Wachstumstreiber jenseits der etablierten Industriemärkte.

Ein wesentlicher Pluspunkt bleibt die Demografie. In vielen Schwellenländern ist die Bevölkerung jünger, die Erwerbsbevölkerung wächst stärker und der Binnenkonsum gewinnt an Bedeutung. Gleichzeitig entsteht in vielen Regionen eine wachsende Mittelschicht, die für mehr Nachfrage in Bereichen wie Wohnen, Mobilität, Gesundheit, Bildung und digitale Angebote sorgt.

Auch technologisch haben sich viele Schwellenländer stark weiterentwickelt. In einzelnen Branchen gehören Unternehmen dort längst zur Weltspitze, etwa bei Halbleitern, digitalem Zahlungsverkehr, E-Commerce oder industrieller Fertigung. Damit entstehen Marktsegmente, die in vielen Portfolios noch immer unterrepräsentiert sind.

Fazit: Für langfristig orientierte Anleger können Schwellenländer deshalb eine sinnvolle Ergänzung sein. Sie bleiben zwar schwankungsanfälliger als viele Industriemärkte, bieten dafür aber mehr regionale und sektorale Diversifikation. Wer sie nicht als einheitlichen Block betrachtet, sondern als vielfältigen Baustein, kann ein Depot breiter und zukunftsorientierter aufstellen.



Rohstoffe zeigen Stärke

Rohstoffe sind zuletzt wieder stärker in den Fokus gerückt – nicht nur als kurzfristiges Kriseninvestment, sondern auch als strategische Ergänzung in der Vermögensanlage. Fonds und ETFs mit Fokus auf Energieaktien oder Energierohstoffe können von steigenden Preisen profitieren, reagieren aber zugleich sehr sensibel auf politische Entwicklungen. Solche Bewegungen verlaufen oft schnell und in beide Richtungen. Es lohnt sich daher, hier sehr genau hinzuschauen.

Im Mittelpunkt steht derzeit der Energiesektor. Die Region rund um den Persischen Golf ist für die weltweite Öl- und Gasversorgung von zentraler Bedeutung. Entsprechend stark reagierten die Ölpreise auf die Blockade der Straße von Hormus. Für Förderländer und Energieunternehmen kann das kurzfristig höhere Margen bedeuten, während energieimportierende Volkswirtschaften und energieintensive Branchen unter steigenden Kosten leiden.

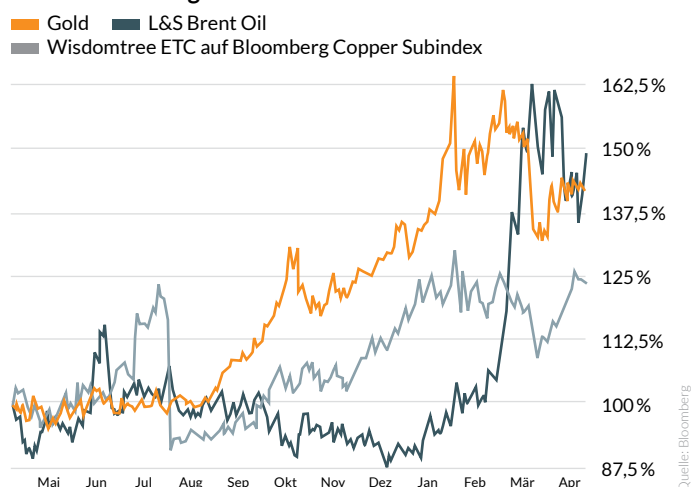
Weniger eindeutig ist die Lage bei Industriemetallen. Kupfer, Aluminium oder Stahl hängen stark von funktionierenden Lieferketten, stabiler Nachfrage und bezahlbarer Energie ab. Steigende Energiekosten verteuern die Produktion, während ein schwächeres Wachstum die Nachfrage bremsen kann.

Eine besondere Rolle spielen Edelmetalle. Gold gilt traditionell als sicherer Hafen und kann in Zeiten erhöhter Unsicherheit stabilisierend wirken. Dennoch zeigen sich auch hier immer wieder Schwankungen, weil Zinsen, Währungen und Marktstimmung ebenfalls eine wichtige Rolle spielen.

Fazit: Rohstoffe können für Depots mit Aktien und Anleihen eine sinnvolle Ergänzung sein, weil sie zusätzliche Diversifikation bieten und in bestimmten Marktphasen anders reagieren als klassische Anlageklas-

sen. Gleichzeitig sollte man Rohstoffe nicht zu einseitig denken. Energie, Industriemetalle und Edelmetalle folgen jeweils eigenen Marktmechanismen und entwickeln sich keineswegs immer im Gleichlauf. Entscheidend ist daher eine ausgewogene Einordnung der einzelnen Segmente.

Wertentwicklung Rohstoffe



ANLEIHEN ALS DEFENSIVER BAUSTEIN IM PORTFOLIO

Blick auf die Laufzeit jetzt besonders wichtig

Anleihen sind für viele Anleger wieder ein fester Bestandteil der Vermögensstruktur. Nach Jahren extrem niedriger Zinsen bieten sie heute wieder laufende Erträge und können Stabilität ins Depot bringen. Gleichzeitig ist das Umfeld anspruchsvoller geworden. Wer in Anleihen investiert, sollte daher nicht nur auf Emittenten und Bonität achten, sondern vor allem auf die Laufzeiten. Denn gerade in Phasen, in denen Inflation wieder anziehen könnte und weitere Zinsschritte nicht ausgeschlossen sind, spielt die Duration eine entscheidende Rolle.

Der Grund ist einfach: Je länger die Laufzeit einer Anleihe, desto empfindlicher reagiert sie auf Veränderungen am Zinsmarkt. Steigen die Renditen, geraten vor allem langlaufende Titel unter Druck. Kurzlaufende Anleihen sind in einem solchen Umfeld meist robuster, weil ihr Kursrisiko geringer ist und frei verndendes Kapital schneller zu neuen, womöglich attraktiveren Zinsen reinvestiert werden kann. Wer heute auf kurze Duration setzt, entscheidet sich damit nicht gegen Anleihen, sondern für mehr Beweglichkeit.

Gerade das kann in der aktuellen Lage sinnvoll sein. Die Inflation ist zwar nicht mehr auf den Extremständen früherer Jahre, doch sie bleibt ein Faktor, den Notenbanken genau im Blick behalten. Gleichzeitig reichen bereits neue Inflations Sorgen oder steigende Energiepreise aus, um die Kapitalmarktzinsen wieder nach oben zu treiben.

Kurzläufer können in diesem Umfeld mehrere Vorteile vereinen. Sie bieten laufende Verzinsung, begrenzen das Zinsänderungsrisiko

und schaffen Flexibilität für spätere Umschichtungen. Das macht sie vor allem für Anleger interessant, die Ertrag suchen, ohne sich für viele Jahre auf ein Zinsniveau festlegen zu wollen. Gerade wenn die weitere Entwicklung von Inflation und Geldpolitik unsicher bleibt, ist diese kürzere Bindung ein Vorteil.

Das heißt nicht, dass lange Laufzeiten grundsätzlich unattraktiv sind. Sie können wieder interessanter werden, wenn die Zinsen klar sinken und konservieren die höheren Zinszahlungen der letzten Jahre über einen längeren Zeitraum.

Fazit: Anleihen bleiben ein wichtiger Baustein im Depot, aber nicht jede Laufzeit passt gleich gut in das aktuelle Umfeld. Wer bei Rentenanlagen auf kurze bis mittlere Laufzeiten achtet, kann Erträge nutzen und das Zinsrisiko besser begrenzen. Gerade in einer Phase, in der Inflation und Zinsen schnell wieder stärker in den Vordergrund rücken können, ist der Blick auf die Laufzeit besonders wichtig.

Faktor Mensch

Im aktuellen KI-Boom setzen viele Unternehmen – gerade auch im Fintech-Bereich – verstärkt auf Chatbots und automatisierte Prozesse. Für einfache Standardanliegen mag das in manchen Fällen ausreichen. Doch gerade bei komplexen Fragestellungen und individuellen Lebenssituationen zeigt sich schnell, wo die Grenzen liegen. Gute Lösungen entstehen nicht allein durch Technik, sondern vor allem durch Erfahrung, Zuhören und persönliches Verständnis.

Wir gehen deshalb ganz bewusst den umgekehrten Weg. Unter dem Leitgedanken „Faktor Mensch“ setzen wir weiterhin auf persönliche An-

sprechpartner, auf Verlässlichkeit und auf eine Begleitung, die oft über viele Jahre hinweg trägt. Um diesem Anspruch auch in Zukunft gerecht zu werden, freuen wir uns, unser Team weiter zu verstärken.

Wer unsere neuen Mitarbeiter persönlich kennenlernen möchte, hat dazu am 13. September 2026 die beste Gelegenheit: Zum Tag des offenen Denkmals öffnen wir unsere historische Mühle auch in diesem Jahr wieder für Besucher. In besonderer Atmosphäre freuen wir uns auf viele persönliche Begegnungen und interessante Gespräche.



Martin Bohlender

Mit Martin Bohlender begrüßen wir einen erfahrenen Berater, der über mehr als 20 Jahre Berufserfahrung bei einer regionalen Bank mitbringt. Viele Jahre war er dort in der Beratung tätig und hat Menschen in ganz unterschiedlichen finanziellen Fragestellungen begleitet. Als Bankfachwirt liegt sein fachlicher Schwerpunkt insbesondere in den Bereichen Investment und Risikoabsicherung.

Seinen Ausgleich zum Berufsalltag findet er in der Arbeit im familieneigenen Weinberg – eine Aufgabe, die ebenso wie seine Beratung Geduld, Sorgfalt und Bodenständigkeit verlangt.



Maximilian Kehrt

verbindet analytische Stärke mit einem breiten unternehmerischen Erfahrungshintergrund. Schon während seines Studiums entwickelte er ein tiefes Interesse für wirtschaftliche Zusammenhänge und Kapitalmarktstrategien. Sein Masterstudium in Economics und Business Administration schloss er mit Auszeichnung ab. Sein beruflicher Weg führte ihn durch verschiedene Stationen – von Tätigkeiten bei SAP über die Selbstständigkeit bis hin zum Business Development eines Heidelberger KI- und PropTech-Start-ups sowie einer eigenen vermögensverwaltenden Unternehmung. Diese Vielfalt prägt heute seinen Blick auf Märkte, Chancen und Risiken.



Torsten Frohn

Mit Torsten Frohn verstärkt ein erfahrener Versicherungsspezialist unser Kundenmanagement-Team. Sein breites Wissen im Bereich der Sach- und Personenversicherungen macht ihn zu einem kompetenten Ansprechpartner, insbesondere dann, wenn individuelle Lösungen gefragt sind.

Privat ist er tief in der Region verwurzelt: als dreifacher Familienvater, engagierter Handballtrainer sowie aktiver Mitgestalter des örtlichen Lebens, steht er für Gemeinschaft, Verlässlichkeit und Teamgeist. Eigenschaften, die auch seine tägliche Arbeit prägen.

Herausgeber

FONDSBROKER Financial Consulting AG

Breitgasse 36
69493 Hirschberg
Tel: +49 (0) 62 01 - 25 60 9 - 0
Fax: +49 (0) 62 01 - 25 60 9 - 50
contact@fondsbroker.de
www.fondsbroker.com

Konzeption: Fondsbroker Financial Consulting AG, Breitgasse 36, 69493 Hirschberg
Gestaltung und Produktion: kuenkelmedia.de/durbandesign.de
Chefredakteur (V.i.S.d.P.): Christopher Sättele (cs)
Mail: redaktion@fondsnews.de

Disclaimer: Den FondsNews Disclaimer erhalten Sie im Internet unter: www.fondsnews.de oder auf Anfrage direkt vom Kundenservice.

Die Inhalte dieser Publikation wurden mit größter Sorgfalt zusammengestellt, für die Richtigkeit und Aktualität kann aber keine Gewähr übernommen werden. Die Publikation dient lediglich allgemeinen Informationszwecken und stellt keine Anlage-, Rechts- oder Steuerberatung dar und ist nicht als Empfehlung zum Kauf oder Verkauf von Kapitalanlagen zu verstehen. Konkrete produktbezogene Risikohinweise sind in den jeweiligen Verkaufsunterlagen (Produkt Informationsblatt nach WpHG §31, KIID, VIB, PRIIP) und dem Verkaufsprospekt des jeweiligen Finanzinstruments enthalten. Alle Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher Genehmigung des Herausgebers.

© 2026 All rights reserved Fondsbroker AG